

Baumeister zwischen zwei Stilen: Georg Greggenhofer

Berühmter Hofbaumeister entwirft Lensahner Pastorat

Der 1719 in Augsburg geborene Greggenhofer wurde 1751 nach Eutin verpflichtet, wo er zunächst nur als Kondukteur im Auftrage von Fürstbischof Friedrich August Vermessungen in dessen Ländereien durchführte. Als Kondukteur bezeichnete man früher einen jungen Bauhandwerker, der einem Baumeister unterstellt war und später einmal Architekt werden wollte.

Greggenhofer war bis 1779 für den Fürstbischof tätig. Er hinterließ ein Vermächtnis, das für die gesamte Architektur des sogenannten Backsteinbarocks in Schleswig-Holstein bestimmend und prägend war. Er gilt als Meister zwischen zwei Stilepochen. Fachleute bezeichnen seine Architektur als „verhaltenen Rokoko“ oder „spätbarocken Klassizismus“.

Während seiner Eutiner Tätigkeit errichtete der Hofbaumeister das Sankt-Georgshospital an der Lübecker Straße, das Jagdschlösschen am Ukleisee und das Hoftheater (die spätere Orangerie) im Schlosspark.

Vorher war unter anderem für Caspar von Saldern auf Gut Schierensee, für Heinrich Carl Schimmelmann in Ahrensburg und für andere adelige Bauherren in Holstein tätig. So zeugen beispielsweise auch die Torhäuser von Hasselburg, Testorf, Deutsch-Nienhof und Kletkamp von seiner Tätigkeit. Auf dem Gebiet der Herrenhaus- und Gutsarchitektur verzeichnete er auch seine größten Leistungen. 1773 baute er das Pastorat in Lensahn.

Zwischen 1774 und 1778 war Greggenhofer am Schloss in Oldenburg/Oldenburg beim Bau des sogenannten Holmerschen Flügels tätig und hat dann noch in seinem Todesjahr für den mittelalterlichen Turm der Kirche im ostholsteinischen Oldenburg die barocke Haube geschaffen. Den Auftrag, in Eutin 1780 ein neues Collegienhaus zu bauen, konnte er nicht mehr ausführen. In Stockholm war er am Bau des Drottningholm-Theaters beteiligt.

Während seiner Eutiner Hofbaumeistertätigkeit oblag Greggenhofer auch die Beaufsichtigung der fürstbischöflichen Gebäude und des Schlossgartens. Außerdem war er für das gesamte Vermessungswesen verantwortlich. Er fertigte dabei zahlreiche Landkarten und Deichbaupläne für den Schutz des Oldenburger Grabens. Die Aufteilung des Lensahner Friedhofs unter die Dörfer des Kirchspiels von 1773 stammt ebenfalls von ihm.